

# Mehrsprachig Zugang finden

**JOBS MIT MIGRATIONSHINTERGRUND** Einige Branchen in der Region setzen verstärkt auf kulturelle Vielfalt ihrer Mitarbeiter

Interkulturelles Verständnis und Mehrsprachigkeit – was sich manch Studierender in Extrakursen aneignen muss, bringen Absolventen mit Migrationshintergrund bereits für ihre Ausbildung mit. Das schätzen auch Unternehmen in der Region. Nicht zuletzt, da laut Statistischem Landesamt die Stadt Heilbronn mit einem Anteil von 46,1 Prozent der Bevölkerung mit Zuwanderungsgeschichte bundesweit auf Platz drei steht. Berufliche Perspektiven bieten sich für Jugendliche mit Migrationshinter-

## Hintergrund

### IQ-Netzwerk und Polizei

Informationen zum IQ-Netzwerk: bei Koordinator Harry R. Möller-Stein per E-Mail unter: iq-netzwerk-hn@online.de. Bewerbungen sind noch möglich. Bewerbungszeiträume bei der Polizei sowie weitere Informationen sind per E-Mail erhältlich unter: heilbronn.pd.oe.berufsinfo@polizei.bwl.de. Informationen zum „Netzwerk Erschließung der Bildungspotenziale von Menschen mit Migrationshintergrund“ sind per E-Mail erhältlich unter: Heilbronn.BCA@arbeitsagentur.de. kfr

grund zum Beispiel in Pflegeberufen, in der Metall- und Elektroindustrie oder bei der Polizei.

So sieht das Innenministerium Baden-Württemberg ein „dringendes dienstliches Bedürfnis“ bei der Polizei in Bezug auf Mitarbeiter aus rund 14 Nationen. Laut Ministeriumssprecher Andreas Schanz gelte dennoch das Gleichbehandlungsgesetz für alle Bewerber. Zu jenen Nationen, die bei der Polizei als Mitarbeiter gefragt sind, gehören die Türkei und Russland. Wie gut, dass Yüksel Bayhan, in Deutschland geboren mit türkischen Eltern, und Roman Lier, mit sechs Jahren aus Russland nach Deutschland eingewandert, bereits ihre Ausbildung bei der Polizei absolviert haben.

Yüksel Bayhan (36) ist Polizeikommissar, und arbeitet im Polizeirevier Lauffen wie auch der 23-jährige Obermeister im Streifendienst, Roman Lier. Dass das Innenministerium offensiv bei Polizeianwärtern um kulturelle Vielfalt wirbt, sehen beide positiv. „Die Polizei muss die gesellschaftliche Struktur widerspiegeln. Das tut sie momentan nicht“, sagt Bayhan.

**Übersetzer für Kollegen** Lier und er springen hin und wieder als Übersetzer ein, um einen Sachverhalt zu klären und Informationen zu gewin-

nen. „Wenn ich zu einem Hausstreit mit Landsleuten komme, weiß ich außerdem sofort, welche Rolle zum Beispiel der Mann und welche die Frau inne hat“, schildert Bayhan. Die vermittelnde Funktion, die beide in ihrer Arbeit einnehmen, werde immer mehr benötigt. „Das letzte, das einen am Polizeiberuf hindern sollte, ist der Migrationshintergrund“, bekräftigt Lier.

**Pflege von Migranten** Auch andere Branchen setzen verstärkt auf Mitarbeiter, die interkulturelles Verständnis und Mehrsprachigkeit einbringen können: so zum Beispiel die Pflegeberufe. „Die Erstgeneration der Migranten kommt nun verstärkt in die Pflegeheime – dafür brauchen wir mehrsprachiges Personal“, sagt Projektkoordinator Harry Möller-Stein vom IQ-Netzwerk.

In Heilbronn wurde eigens dieses Projekt „IQ Heilbronn – vernetzt und aktiv“ von der Agentur für Arbeit, dem Pflegenetzwerk, der Volkshochschule sowie der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfen der USS Heilbronn eingeführt. „Deutsch-Förderkurse an der Volkshochschule sowie eine berufliche Qualifizierung in Teilzeit zum Altenpflegehelfer sollen Fachkräfte mit Migrationshinter-



Bringen ihr interkulturelles Verständnis in die Arbeit als Polizisten ein: Roman Lier (links) und Yüksel Bayhan wollen nicht auf ihren Migrationshintergrund reduziert werden. Sie sehen es aber als Vorteil an, mehrsprachig zu sein. Foto: Dennis Mugler

grund für den Beruf begeistern“, erläutert Roswitha Keicher, Leiterin der Stabstelle Integration in Heilbronn.

15 Teilnehmerinnen nehmen derzeit am noch nicht ganz ausgebuchten Kurs zum Pflegehelfer teil. Eine davon ist Sandra Castro de Breuning. „In Kolumbien war ich Hotelkauffrau. Den Beruf kann ich aufgrund fehlender Sprachkenntnisse in Deutschland nicht ausüben. Im Kurs lerne ich nun Deutsch, und ich arbeite gerne mit alten Menschen – ich pflege sie mit Herz“, sagt die Kolumbianerin.

**Pflegehelferin: Ein Job mit Zukunft.** „Nach einer Hochrechnung des Statistischen Landesamts wird sich der Bedarf an Pflege- und Hilfskräften bis 2030 um landesweit 54 Prozent erhöhen. Noch

nicht eingerechnet sind hierbei die Kräfte, die durch Ausscheiden aus dem Beruf ersetzt werden müssen. Nach der Pflegestatistik 2011 waren im Stadt- und Landkreis Heilbronn Ende 2011 insgesamt 1045 Personen bei den ambulanten Diensten beschäftigt, 3538 Personen in Pflegeheimen. Dies sind allerdings alle Beschäftigte – von dieser Zahl etwa sind ein Viertel anerkannte Fachpflegekräfte“, berichtet Martin Erdmann von der Altenhilfe-Fachberatung des Landratsamts Heilbronn.

Im Stadtkreis Heilbronn sind laut Agentur für Arbeit mehr als 60 Prozent der unter 18-Jährigen Migranten. Um ihnen beim Jobeinstieg zu helfen, gibt es vonseiten der Agentur für Arbeit

und Kooperationspartnern Unterstützung bei der Berufsorientierung. So will die Metall- und Elektroindustrie dem Fachkräftemangel entgegenwirken: Das „Netzwerk Erschließung der Bildungspotenziale von Menschen mit Migrationshintergrund“, fördert in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und ortsansässigen Unternehmen junge Migranten und integriert sie in den Arbeitsmarkt.

„Über eine betriebliche Einstiegsqualifizierung können die Bewerber in die Metall- und Elektroindustrie hineinschnuppern. Von 14 Teilnehmern haben so bereits acht die Einstiegsqualifizierung beendet und wurden als Auszubildende übernommen“, sagt Sandra Büchele, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in der Agentur für Arbeit Heilbronn. Katharina Freundorfer



ANZEIGE

## Talente übernehmen ist besser als Talente übersehen!



Sandra Castro de Breuning (rechts), ausgebildete Hotelkauffrau aus Kolumbien, lebt seit acht Jahren in Deutschland und wird nun Pflegehelferin. Foto: Guido Sawatzki